

Biel: TAG DER LOGOPÄDIE

Wenn die Sprache Mühe macht

Am morgigen Tag der Logopädie treten Logopädinnen in Biel an die Öffentlichkeit. Viele Menschen haben Mühe mit der Sprache und dem Sprechen.

js. Das Kind erzählt vom grossen Schiff, meint aber den Fisch, den der Papi gefangen hat. Die Jugendliche kriegt einen heissen Kopf, wenn sie vorlesen soll; der Stotterer beginnt und damit das Gelächter der Mitschüler. Ein Motorradfahrer verliert nach einem Unfall mit einem Schädelhirntrauma die Sprache und muss jedes Wort neu erlernen. Sie alle finden Hilfe bei Logopädinnen und Logopäden.

Logopädie umfasst verschiedenste Bereiche der Sprach- und Sprechstörung und bietet Therapien sowohl für Kinder im Schulalter, als auch für Jugendliche und Erwachsene. Oder alte Leute, die durch einen Schlaganfall eine Sprachstörung erlitten haben. Ziel ist es, die Sprache der Betroffenen zu entwickeln, zu verbessern oder wieder neu zu erwerben. Die Behandelten bekommen dadurch neuen Halt und Sicherheit in ihrem Umfeld, in der Familie oder im Beruf.

Aktionstag für Logopädie – auch in Biel

Aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums und um auf den gesellschaftlichen Nutzen der Logopädie aufmerksam zu machen, hat der Deutschschweizer Logopädiinnen- und Logopädenverband (DLV) den 31. August zum Tag der Logopädie erklärt. Unter dem Wahlspruch «Logopädie lohnt sich» werden schweizweit verschiedenste Aktionen durchgeführt.

So auch in Biel, wo sich Schullogopädinnen der Region Biel-Seeland zusammenschlossen haben und mit einem Informationsstand auf dem Zentralplatz stehen werden; neben ihnen ihre französischsprachigen Kolleginnen. «Wir wollen mit dieser Aktion die Öffentlichkeit sensibilisieren und die Logopädie bekannter machen», sagt Schullogopädin Beatrice Röthlisberger. Sie und ihre Arbeitskolleginnen gewährleisten, dass in jeder Gemeinde jemand da ist, der in Einzel- oder Gruppenlektionen direkt in den Schulen bedürftige Schulkinder betreut. «Dort und auch bei den Eltern ist Logopädie gut bekannt, sonst aber wissen die Leute kaum etwas oder gar nichts über Logopädie», sagt Röthlisberger.

Stottern, Schlucken, Bahnhof verstehen

Logopädie gebe es auch im klinischen Bereich, wo die Sprachprobleme von Schlaganfällen oder Schädelhirntraumen herührten. Aber auch Lehrpersonen, die oft heiser oder erkältet sind, weil sie ihre Stimme falsch einsetzen, können bei Logopäden Rat holen.

Tatsächlich befasst sich die Logopädie mit ganz verschiedenen Bereichen, von Schwierigkeiten im Verstehen von Sprache, über zurückgebliebene Sprachentwicklung bei Kindern, das Ringen um Worte, Sprachkompetenz zur Konfliktlösung bis hin zu Unsicherheiten im schriftlichen Ausdruck, Wortfindungs- oder Schluckstörungen.

Der Informationsstand der Schullogopädinnen aus Biel und dem Seeland steht am 31. August von 10 bis 18 Uhr auf dem Zentralplatz. Weitere Infos zur Logopädie gibt es auf der BT-Site:

www.bielertagblatt.ch

